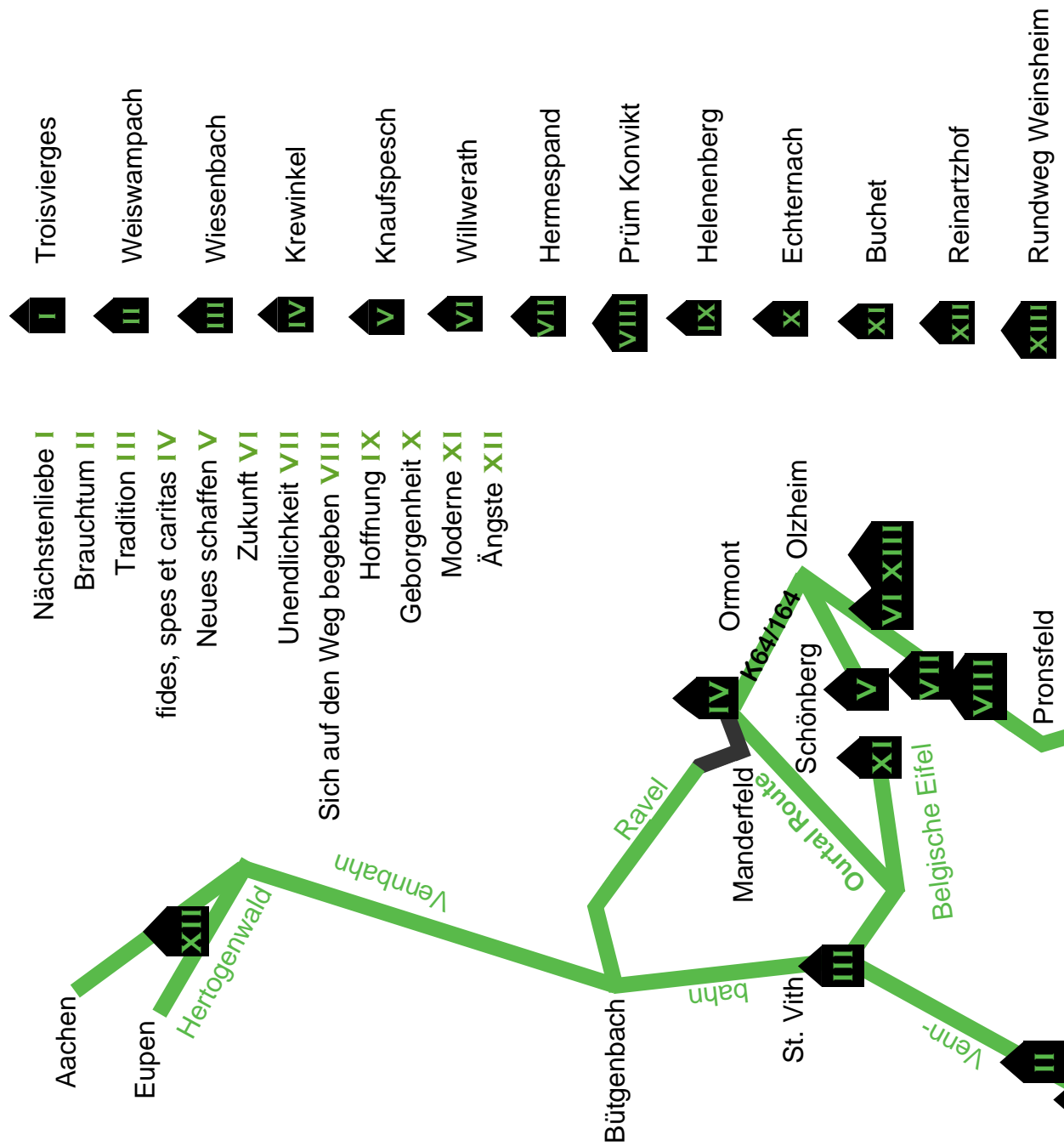


DER WEG IST DAS ZIEL XIII



- Nächstenliebe I
- Brauchtum II
- Tradition III
- fides, spes et caritas IV
- Neues schaffen V
- Zukunft VI
- Unendlichkeit VII
- Sich auf den Weg begeben VIII
- Hoffnung IX
- Geborgenheit X
- Moderne XI
- Ängste XII

Nähere Informationen:
 kultur@beda-institut.de
 Tel. 0049 (0) 6561 - 95880

ALBERT SCHWEITZER AUS: „KULTUR UND ETHIK“ 1923

Was ist die Grundidee und was veranlasste uns, einen Pilgerweg für 2014 zu entwickeln? Unsere Institution hat sich der Toleranz auf allen Gebieten und dem freiheitlich demokratischen Denken verpflichtet, sie unterstützt die Inklusion und Integration und fragt daher nicht, ob ein Kind, Jugendlicher oder Erwachsener gehandicapt ist oder nicht, welche Herkunft er hat, welcher Nationalität er angehört und welcher, wenn überhaupt, Religion er angehört.

Der Pilgerweg ist daher für ALLE da, er verbindet, er klärt auf, er setzt Anknüpfungen und stellt bewusst Fragen auch über GRENZEN hinweg, - über drei Länder in der Großregion, über Empfindsamkeiten, gegenseitigen Anderssein und anderen Wertevorstellungen mitten in einem Vereinten Europa mit verschiedenen Sprachen, Gebräuchen und Traditionen. Und doch stellt man fest, dass diese Vorstellungen teilweise nur in den „Köpfen“ existieren, sobald man sich kennen lernt, verschieben sich die GRENZEN schnell.

Genau diese Erkenntnisse sollen junge gehandicappte Menschen mit ihren Familien kennenlernen können. Ein Pilgerweg - DER WEG IST DAS ZIEL – der zeitgemäß an die Erfordernisse gehandicapter Menschen orientiert ist, wird durch Kunst, Kultur und Ästhetik, eingebunden in eine wunderbare europäische Landschaft, gepaart mit der reichhaltigen Geschichte, kurz dem Kern Europas seit dem Mittelalter, bereichert. Man kann ihn mit dem Rollstuhl, dem Behindertenrad, mit Anhängern und Skatern, aber auch zu Fuß erobern. Er ist offen für alle Menschen, die einen Weg zueinander finden wollen. Er regt zu Freundschaften und gemeinsamen Miteinander an. Familien mit ihren Kindern, egal ob mit oder ohne Handicap, sollen ihn erkunden und hoffentlich viele Eindrücke erhalten. Es ist ein Zeitgemäßer Pilgerweg, der erste für alle Menschen mit und ohne Handicap im Herzen Europas.

Dieser Weg, der als Nachfolge des Pilgerweges für die Kulturhauptstadt Luxemburg und die Großregion 2007 zu sehen ist, ist seit etlichen Jahren als WEG gewachsen. Die Arbeit mit schwerkranken Kindern und Jugendlichen, mit Kindern und jungen Menschen mit Handicap über Jahre, der Austausch über Grenzen hinweg und die immer größer werdende Arbeit mit den Förderschulen, haben diesen Weg in seiner Grundidee heranreifen lassen, und als solcher sollte er weiter wachsen dürfen. Die ersten Schritte sind getan, das nächste Jahr wird spannend, aufregend und lehrreich sein, zum Wohle einer lebendigen Gesellschaft über GRENZEN.

„ MAN SIEHT NUR MIT DEM HERZEN GUT,
DAS WESENTLICHE BLEIBT FÜR DIE AUGEN VERSCHLOSSEN.“

ANTOINE DE SAINT EXUPÉRY

Die Blinden-/Brailleschrift ist ein Alphabet , das es ermöglicht, Texte und Informationen für Blinde weiterzugeben. Man liest diese Schrift, indem man die Buchstaben mit den Fingern ertastet. Das erfordert viel Feingefühl und Geduld.

Auch unser behindertengerechter Zeitgemäßer Pilgerweg 2014 in der Großregion wird mit dieser Schrift blindengerecht gestaltet, denn jeder sollte die Möglichkeit haben, am Pilgerweg teilhaben zu können.

Natürlich fällt es einem sehr schwer, erst einmal umzudenken und verstehen zu lernen, wie jemand der erblindet ist sein Umfeld wahrnimmt. Auf diese einzigartige Sichtweise sollte man sich einlassen, denn es ermöglicht viele neue Eindrücke in der Umwelt zu gewinnen und neu kennen zu lernen. Genau das ist eine Kernidee von Inklusion. Neue Wahrnehmungen erkennen, erlernen und durch ein Miteinander neue Sichtweisen gewinnen.

Inklusion ist ein Gewinn für jeden, der sich darauf einlässt neues Denken in sein Leben miteinzubeziehen, neues Sehen kennen zu lernen und sich auf eine erweiterte Wahrnehmung einlässt.

Am Beispiel von Goethes Zauberlehrling möchten wir auf diese Sichtweise inspirieren.

Eleonore Clahsen
U.R. Bitburg 2013

Wir danken der Unterstützung durch:

